

Tätigkeitsbericht 1952

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **27 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wort) eine Unwahrheit, da ich schon 23 Jahre und 8 Monate hier bin, und doch nicht weiss, wann er angeheftet worden.

Ferner haben sie (die Stiftsverwaltung?) von mir begehrt zu wissen, was eigentlich die jährliche Ausgabe der Kirche sei. Auf dieses diene ihnen, und sage ich, dass sie solches aus einem jeglichen jährlichen Corpore (Kirchenrechnung) weit besser und wahrhafter ersehen, als ich berichten kann, dies schon aus meinen als auch des Kirchmeyers Schlussrechnungen; ohnmassgeblich beläuft sich die Ausgabensumme, ohne vieles in die Fabrik anzuschaffen, über 3 und bis 50 oder 60 Pfund. Wann nun das Gotteshaus sollte angehalten werden (zu den fraglichen neuen Ausgaben), was ich in Erwägung der grossen Armut nicht glauben könnte, so bitte ich den strengen Herrn devotist, in meinem Namen, euer hochfürstlichen Gnaden, die Sachlage vorzutragen und das arme Gotteshaus rekommandiert sein zu lassen, das doch an Altar, Kanzel und Fabrik so liederlich dasteht, dass es zu bedauern ist.

Ich indessen habe die Ehre zu sein mit aller Hochachtung und aufrichtiger Verehrung Euer . . . F. Jurat und Pfarrer.

Wegenstetten, den 18. Aug. 1757.

Betr. „Dorfordnung von Wegenstetten 1559“

In der verkürzten Wiedergabe der Wgst. Dorfordnung «V. Jura z. Schw.» 1948 S. 90 steht unter Punkt 10 die Bestimmung «Die Gemeindeordnung soll *hinter dem Gotteshaus zu Wgst.* liegen etc.». Dazu wird in der Anmerkung S. 94 die Vermutung aufgestellt, es könnte sich um eine Aufbewahrung in der Sakristei als Archivraum der Kirche handeln. Seither hat mich Hr. A. Matter, Ingenieur, daran erinnert, dass mit der «Aufbewahrung hinter dem Gotteshaus» eine Uebergabe der Urkunde an das Pfarramt zur Aufbewahrung gemeint sei. In der Folge habe ich mehrere Fälle festgestellt, die diese Version bestätigen; vergl. die Ausdrücke «etwas hinterlegen», «hinter den Rat legen», auch «Hintersass» und lat. «Desponere pecunia in sequestro» = Geld deponieren. A. S.

Tätigkeitsbericht 1952

Am 27. April war *Jahresversammlung in Zeiningen*. Sowohl von Mitgliedern als von der Bevölkerung war sie schwach besucht; wir konnten aber bemerken, dass besonders die Behörden von Zeiningen unserer Arbeit grosses Interesse entgegenbringen.

Die *Geschäfte* beschränkten sich diesmal auf die Berichterstattung und die Wahl eines neuen Kassiers in der Person des Herrn Otto Heilmann, Bankbeamter in Rheinfeldern. Hierauf hielt A. Senti einen Vortrag über

das Landrecht der Landschaft Möhlinbach, wobei einige Akten, Urkunden und Pläne, teils in Photographie, gezeigt wurden. Allgemein bestaunte man den Amtsstab des Obervogtes der Landschaft; er wurde bisher im Gemeindearchiv Zeiningen aufbewahrt und befindet sich nun als Depositum der Gemeinde einingen neben den Stäben der Stadt Rheinfelden und der Rheingenossen im Fricktalischen Museum.

Die Tätigkeit der Vereinigung beschränkte sich im Berichtsjahre auf die Herausgabe der *Zeitschrift* «Vom Jura zum Schwarzwald», deren starkes Doppelheft 1/2 die Dissertation von Felix Brogle über die «Flösserei am Oberrhein», Abschnitt Laufenburg/Basel brachte. Der Jahrgang 1952 wird abgeschlossen durch das vorliegende Heft. Für die nächste Zeit werden wir wieder zu den üblichen 2—3 Heftlieferungen zurückkehren. Die Herausgabe wissenschaftlicher Arbeiten gehört eben auch in das statutarische Programm. So erschien bei uns 1932 die Doktorarbeit von Paul Stalder über Vorderösterreich und das Fricktal in den diplomatischen Verhandlungen um 1800, 1949/50 die Dissertation von Josef Waldmeier über den Josefinismus.

Mit Bodenforschungen halten wir immer noch zurück, da uns reichlichere Mittel nicht zur Verfügung stehen und wir nicht in Schulden geraten möchten. Dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Wallbach leisteten wir einen Barbeitrag von Fr. 150.— an die Kosten für seine Bemühungen um die *Römerwarte in der «Stelli»*; damit ist unser «Ausgrabungsfonds» nun schon in den Anfängen aufgebraucht.

Gerne vermerken wir stets die Tätigkeit einzelner Mitglieder, soweit wir davon erfahren. So fliesst unserm Dr. G. A. Frey immer noch mancher journalistische Artikel frisch aus der Feder. Auch unsere Mitglieder in Frick, Laufenburg und Mettau erscheinen in Presse und Vortragsaal. Hoch über unserer Region bewegen sich die Entfernteren: Dr. Adolf Reinle in Luzern, die Professoren Dr. K. S. Bader in Mainz, Dr. Hrch. Büttner in Marburg und J. L. Wohlleb in Freiburg i. Br.; alle erinnern sich unser bei jeder Gelegenheit mit Rat und Tat.

Jährlich reisst der Tod empfindliche Lücken in unsere Reihen; letztes Jahr verloren wir so 12 Mitglieder, andere durch Abreise und Eintritt in entfernte, wenn auch ähnliche Gesellschaften. Die geringe jährliche Vermehrung unserer Mitgliederzahl zeigt aber auch, dass diese Verluste meistens mehr als ausgeglichen werden. Grossen Dank schulden wir den Firmen und Gesellschaften, die uns immer wieder ihre Gaben zukommen lassen, so die Kraftwerke Laufenburg und Ryburg/Schwörstadt, die Allg. aarg. Ersparniskasse in Frick, die Aarg. Hypothekenbank in Rheinfelden und die Brauerei «Feldschlösschen» in Rheinfelden, sodann die Gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden. Zu den regelmässigen Helfern gehören ferner die Gemeinden Frick, Möhlin, Rheinfelden und Wil, während andere pausieren und die meisten

immer noch abseits stehen. Nahezu 30 Einzelmitglieder haben den geringen Beitrag um ein schönes Zutätchen erhöht. Auf Jahresanfang waren es 280 zahlende Einzelmitglieder, 3 Gesellschaften, 7 Firmen, 8 Gemeinden (auf dem Papier), 13 Tauschgesellschaften, 11 Freimitglieder, 5 Auslandsmitglieder (1 zahlendes), zusammen nicht ganz 330 Bezüger unserer Zeitschrift. Die Ein- und Austritte werden sich in diesem Jahre so ziemlich die Waage halten. Etwas mehr als die Hälfte benützen zur Entrichtung des Jahresbeitrages den Einzahlungsschein, bei den andern müssen wir den Beitrag durch Nachnahme erheben, einige mehrmals mahnen, was uns erhebliche Auslagen verursacht, die wir leider nicht mehr zu Lasten der Kasse übernehmen können wie früher.

Museum 1952

Im Herbst 1952 begannen wenigstens die Verhandlungen über die seit 1939 erkältete Heizung warm zu werden, sodass Hoffnung besteht, sie auf den nächsten Heuet in Betrieb setzen zu können. Die auf dieses Jahr geplanten Umstellungen in der Plastik-Sammlung und die Konservierung der Gilgenbergfahne konnte wegen Unabkömmlichkeit der nötigen Hilfskräfte noch nicht ausgeführt werden.

Die Sammlungen

a) *Geschenke:*

Von Familie Lang-Rosenthaler: 2 alte hölzerne Rheinfelder Masken, und Porträt Rosenthaler.

Mehrere Akten betr. Schwibbogenmühle v. Hrn. Sprenger/Ragaz.

1 Zeichnung Rheinfeldern um 1300 von Hrn. J. L. Wohleb, Freib. i. Br. L. G. Werner, Topographie historique du vieux Mulhouse v. R. Conrad, Mühlhausen.

1 Mammut-Backenzahn von K. Zeugin in Münchwilen.

b) *Ankäufe des Museums:*

(Anon.) Les villes fortifiées du Rhin 1678 mit Bild von Rheinfeldern, Fr. Wyss, Mapped Laufenburg,

— Die Schlacht bei Rheinfeldern 1638.

3 Holzschnitte «Rheinfeldern» aus Stumpfs Schweizerchronik.

Fortsetzung der abonn. Zeitschriften.

c) *Vereinigung für Heimatkunde:*

Fortsetzung der abonn. und Tauschzeitschriften, Band Schaffhausen I, Stadt.

d) *Deposit:*

Stab des Obervogtes der Landschaft Möhlinbach mit vergoldetem Reichsadler, Gemeinderat Zeiningen.